

Fairen Handel mit Indien ernst nehmen

Bereits zum fünften Mal wurde am 19. September in Luzern der «Swiss Ethics Award» verliehen. Dieser Preis geht an Unternehmen, die neue ethische Massstäbe setzen. Die diesjährige Gewinnerin, die Pakka AG, erhält den begehrten Preis für den fairen Handel mit Cashewnüssen.

Text: Gabriela Huber-Mayer

Das Swiss Excellence Forum will mit dem Swiss Ethics Award Projekte ehren, die im Bereich der Wirtschaft neue ethische Massstäbe setzen und in besonderer Weise die wirtschaftlichen Prinzipien Verantwortung, Respekt, Integrität, Gerechtigkeit, Transparenz, Nachhaltigkeit und Corporate Citizenship verwirklichen. Leistungen, von denen man sich wünscht, dass sie zum Standard für andere Organisationen werden.

Diese Philosophie umgesetzt und alle Anforderungskriterien erfüllt hat die Pakka AG, die Gewinnerin des Swiss Ethics Award 2012. Pakka ist ein Hindi-Wort. Wer heute in Indien etwas als «pakka» bezeichnet, meint damit, dass es von sehr guter Qualität, echt und authentisch ist.

Gegründet wurde das Unternehmen mit Sitz in Zürich 2006 von dem diplomierten Forstingenieur Ueli Baruffol und dem promovierten Agrarökonom Balz Strasser. Angefangen hat es mit dem Handel von Cashewnüssen aus Indien: «Wir wollten eine Brücke zwischen der Süd-

welt und der Nordwelt kreieren, die zwar auf Business basiert, aber auf einem gegenseitig respektvollen Business», sagt Balz Strasser.

Er hat mit seiner Familie in Südmindien gelebt und dort Thomy Mathew kennengelernt. Dieser hatte den ersten Bioladen in Südmindien eröffnet. Die Idee, Kleinbauern unter dem Fairtrade-Label zu zertifizieren und so einen Süd-Nord-Handel aufzubauen, fiel von Anfang an auf fruchtbaren Boden.

Natürlich braucht es dazu ein paar Voraussetzungen. Für Balz Strasser sind es zuerst einmal die Akteure – Promoters –, welche aus inneren, ähnlichen Beweggründen etwas initiieren und dann eine Gemeinschaft mitziehen. Finanzen, eine gute Infrastruktur wie Strassen, Häfen und funktionierende Behörden sind weitere Bedingungen. Wichtig ist auch die Organisationsfähigkeit von Menschen und der Wille, gemeinsam etwas zu bewegen.

Respekt für Bauern

Das funktioniert in Indien, vor allem in Kerala, sehr gut. In diesem südlichen Bundesstaat sind die Menschen interessiert an solchen Projekten. Vieles können sie selbständig bewerkstelligen, die Pakka AG bietet lediglich bei der Marktoöffnung Unterstützung an. Auch wenn Korruption und langsame Behördenmühlen ab und zu ein Thema sind, gemessen die Bauern dort Respekt. «Wir haben immer Kooperativen von mehreren tausend Bauern.» Da könne man nötigenfalls die Medien einschalten und so Druck auf die Behörden ausüben. «Unsere Gruppe, die Fair Trade Alliance Kerala, bewegt vieles, auch mit Lobbying, Festivals und anderen Aktivitäten», sagt Strasser. «Ich



würde sagen: Sie bewegt fast mehr mit lokalen Initiativen als mit Export von Cashewnüssen – eigentlich sehr schön.»

Unterschiedliche Kriterien

Obwohl sich die Firma harmonisch entwickelt hat, gab es doch immer wieder Enttäuschungen und Stolpersteine. Nur schon die völlig unterschiedlichen Qualitätsanforderungen: Die Lebensmittelindustrie in Europa urteilt nach strengsten Kriterien. «Gleichzeitig hat man die Bäuerin in Indien oder Afrika vor Augen, die alles gibt, aber einfach nicht jeden mikrobiologischen Parameter absichern kann», erklärt Strasser. «Das ist stark hemmend und eine enorme Herausforderung.»

Auch wenn das ganze Team sehr viel gebe, sei es enorm schwierig, die beiden komplett unterschiedlichen Welten zu vereinen: «Manchmal ist es wirklich ein Kampf!» Gekostet ist eine gefragte Eigenschaft

in diesem Geschäft. Auch braucht es geduldige Investoren, die an die Pakka AG glauben, denn Aufbau kostet Zeit und Geld.

Heute ist die Pakka AG durch ihre Erfahrung eine kompetente Anbieterin von Dienstleistungen, wenn es um biologische und fair gehandelte Spezialitäten aus tropischen Regionen geht. Mit dem Wachstum ist eine Struktur entstanden. Die drei Geschäftsbereiche Pakka Products, Pakka Trade und Pakka Services umfassen die komplette Wertschöpfungskette eines Produktes: sie reichen vom Handel mit Rohwaren und Halbfabrikaten über Private Labelling bis hin zur eigenen innovativen Marke.

Drei Wünsche

Hätte der engagierte Geschäftsführer drei Wünsche frei, wären das mehr Mittel, um

1. Projekte vor Ort im Süden mit interessierten Menschen aufzubauen, welche auf der Idee des nachhaltigen Wirtschaftens basieren.
2. eine grosse Werbekampagne machen zu können, um zu erklären, was hinter einer Fairtrade- und Bio-Cashewnuss alles steckt. Und warum es einfach die besten sind – für alle Sinne!
3. ein, zwei Mitarbeitende mehr einzustellen, um das Team etwas zu entlasten.

Für sich selbst ist er viel bescheidener. Da helfen ihm kurze Pausen, um tief durchzuatmen, und viel Wasser trinken. Und bei Turbulenzen das Bewusstsein, dass Zeit relativ ist, wie es auf der Küchenuhr seiner Grossmutter stand.

Auch wenn man sich dessen bewusst ist, Momente wie die Entgegennahme des Swiss Ethics Award darf man ruhig etwas länger auskosten. Denn ausruhen auf den Lorbeeren wird sich Pakka AG sicher nicht: «Für uns ist der Swiss Ethics Award ein toller Preis, den das ganze Pakka-Team verdient hat. Diese Bestätigungen von aussen sind wichtig, weil man sonst gerne aus den Augen verliert, was man eigentlich jeden Tag tut. Das hilft dann auch, die Rückschläge zu verdauen. Wir werden den Preis sehr gemessen und feiern, das ist sicher!»

«Die Fair Trade Alliance
Kerala bewegt vieles.»